Initiative *»Medizin für Rojava«*

Arbeitsgruppe von *»Solidarität International e.V.«*
www.medizin-für-rojava.org

Sprecher:
Dr. Willi Mast, Gelsenkirchen (Arzt)
Dr. Dersim Dagdeviren, Gelsenkirchen (Ärztin)
Dr. Luise Finkler-Bahr, Gelsenkirchen (Ärztin)
Christoph Klug, Recklinghausen (Psychotherapeut)

März 2021

Liebe FreundInnen und Förderer von *»Medizin für Rojava«*

Wie ein Leuchtturm mitten in einer von barbarischen Kriegen traumatisierten Region steht »Rojava« für ein friedliches Zusammenleben der Völker. Es beeindruckt, wie **Kobanê aus der Trümmerlandschaft** von 2015 nach dem Sieg über den IS-Terror wieder auferstanden ist. »Das ist uns nur mit Hilfe der internationalen Unterstützung gelungen«, so ein Freund aus Kobanê zu *»Medizin für Rojava«*. Unter ihrer Selbstverwaltung wurde die Infrastruktur vollständig wiederaufgebaut.

Öffentliche Bilderausstellung und Leben in den Straßen Kobanês

Es gibt saubere Straßen, Schulen, Fachhochschulen, Kindergärten, eine kostenlose öffentliche Gesundheitsversorgung. Fast alle Menschen haben Arbeit, weil sie allseitig einbezogen werden in die gesellschaftliche und wirtschaftliche Arbeit. »Auch wenn die Arbeit von zwei Leuten erledigt werden könnte, werden zwei weitere eingestellt, um sie auszubilden. Obwohl viele Angst haben vor erneuten Angriffen des türkischen Militärs, gibt es ein solidarisches Klima. Es wird auch viel gelacht im Alltag und bei der Arbeit«, berichten unsere kurdischen Freunde.

Die Versorgungslage ist ungleich besser als in den vom Assad-Regime beherrschten Gebieten Syriens. In denen herrscht bittere Armut, Verzweiflung und Korruption. Nur acht Dollar pro Monat verdient ein Assistenzarzt in einem Krankenhaus in Damaskus. Das reicht gerade für seine Mundschutzmasken, die er selbst finanzieren muss.

Zur Lage in verschiedenen Städten

Auch in **anderen Städten wie Manbij, Rakka** (der früheren Zentrale des IS) und in **Deir ez-Zor** im Osten Nordsyriens hat sich die Lage verbessert. Wirtschaft, Gesundheitsversorgung und kommunale Selbstorganisation funktionieren – auch in Gebieten und Städten mit ganz oder überwiegend arabischer Bevölkerung.

Blick zurück – Rakka nach der Befreiung vom IS (Foto: G. Trabert)

Nach dem letzten Überfall der türkischen Armee in Serekaniye und anderen kurdischen Städten mussten ca. 100 000 Menschen flüchten. Die Lebensbedingungen für die Flüchtlinge sind trotz großer Anstrengungen der Selbstverwaltung schwierig. Auch die Verkehrsverbindungen zwischen den Städten sind problematisch, weil die Türkei immer wieder versucht, sie zu unterbinden.

Unverändert katastrophal und sehr traurig ist die Situation der kurdischen und ezidischen Bevölkerung im Kanton **Afrin**. Dieser steht unter türkischer Besatzungsverwaltung. Die dort lebenden Einheimischen können nur durch Schutzzahlungen ihr Leben sichern. Die türkischen und fundamentalistisch-terroristischen Besatzer haben ihnen alles geraubt, auch ihre Olivenhaine. Noch schlimmer ist die Situation der ca. 200 000 Geflüchteten aus Afrin. 120 000 von ihnen leben in einem großen Lager bei Sheba, eingekesselt wie in einem Gefängnis, umgeben von Assad- und türkisch-besetzten Gebieten. Früher lebten in Afrin Hunderttausende Menschen unterschiedlicher ethnischer und religiöser Zugehörigkeit friedlich zusammen.

Wir fragen: Wo bleiben die Proteste der »westlichen Wertegemeinschaft« gegen die völkerrechtswidrige Eroberungspolitik der türkischen Regierung? Diese hat in Afrin begonnen und setzt sich aktuell in den Kurdengebieten im Nord-Irak fort.

Kobanê hat eine gut funktionierende Gesundheitsversorgung

Uns wird berichtet, dass das **Gesundheitssystem** in Kobanê inzwischen sehr gut funktioniert. Alle Menschen haben Zugang zu einer kostenlosen medizinischen Versorgung. Die von Prof. Gerhard Trabert und dem *»Armut und Gesundheit e.V.«* aufgebaute diabetische Fußambulanz betreut inzwischen ca. 1 300 Diabetes-Patienten – regelmäßig und kostenlos.

Die **Covid-Erkrankungen** sind zurückgegangen. In jeder Stadt von Rojava gibt es ein junges »Corona-Team«, das über Covid-19 aufklärt und auch Therapien einschließlich Sauerstoffvergabe durchführen kann. PCR-Tests müssen bislang ins Labor nach Qamislu geschickt werden.

Laborarbeiten im Geburtszentrum

ICOR-Geburtszentrum – schon 22 459 Babys geboren!

Das ICOR-Geburtszentrum von Kobanê – ein Leuchtturmprojekt internationaler Solidarität. Errichtet wurde es von 177 Brigadisten aus 10 Ländern, gemeinsam mit Bauarbeitern aus Kobanê. Hier arbeiten heute 83 Menschen – Ärzte, Kinderärzte, Hebammen, Krankenschwestern und Techniker. **22 459 Babys** wurden bisher dort geboren – 6 318 davon mit Kaiserschnitt. Außerdem wurden dort **1 573 gynäkologische Operationen** durchgeführt.

Einen herzlichen Glückwunsch an das erfolgreich und engagiert arbeitende Team!

Auch im Jahr 2020 hat *»Medizin für Rojava«* mit 10 000 Euro Spenden den laufenden Betrieb mitfinanziert. Die Gelder wurden von der Gesundheitsbehörde in Kobanê quittiert und zweckgebunden eingesetzt.

Jedes Jahr wird ein Geburtstagsfest gefeiert wo den Brigadisten und *»Medizin für Rojava«* gedankt wird. **Die herzlichen Dankesgrüße an *»Medizin für Rojava«* geben wir gerne an alle unsere Unterstützer der letzten Jahre weiter!**

Team des Geburtszentrums

Kobanê - Straßen und Boulevards werden gebaut

Spenden trotz US-Unterdrückung

Im letzten INFO hatten wir berichtet, dass unser Spendenportal »betterplace« die Sammlung von Geldern für Rojava durch den US-Finanzdienstleister Stripe hat stoppen müssen. Stripes unverschämte Begründung: Rojava sei als Teil von Syrien auch als »Terrorstaat« zu sanktionieren! Es hagelte Proteste!

Spenden können weiterhin über betterplace von einem Bankkonto getätigt werden, nur nicht per visa oder paypal. Darüber hinaus können Spenden auf das Konto von *»Solidarität International e.V.«* (s.u.) überwiesen werden.

Allen Sponsoren und Aktivisten von *»Medizin für Rojava«* und von *»Solidarität International e.V.«* sei für ihr Engagement gedankt! Wir freuen uns, wenn unser INFO an Ihre Freunde, Familie und KollegInnen weitergeleitet wird. Wir freuen uns immer über Ihre Rückmeldungen, Berichte und Anregungen!

Allen unseren kurdischen FreundInnen senden wir herzliche, solidarische Grüße und Wünsche zum Newroz-Neujahrsfest!

Alles Gute – und bleiben Sie gesund!
Im Namen des Sprecherteams

Willi Mast

So können Sie spenden:

Spendenkonto: *»Solidarität International e.V.«*
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 (Frankfurter Volksbank)
Stichwort: *»Medizin für Rojava«*

Oder spenden Sie online auf:
https://www.betterplace.org/p35750

Jeder Cent kommt ohne Abstriche dem Spendenzweck zugute. Bei Adressangabe erhalten Spender eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zugeschickt.

V.i.S.d.P. und Kontakt: Dr. Willi Mast
Schulz-Briesen Str. 3, 45884 Gelsenkirchen
Tel.: 0209-139848, Email: willi-mast@arcor.de